

	<b>Spielfilm</b>	<b>Rhythm is it!</b>
1. Akt	Einführung - Dauer bis zu 20 Minuten - die Fragen Wer, Was, Wann, Wo werden beantwortet, die Protagonisten werden vorgestellt und die Aufgabe, die es zu lösen gilt.	- Was: das Projekt wird vorgestellt. - Wer: die Philharmoniker, Sir Simon Rattle, Royston Maldoom, Martin, Marie und Olayinka. - Wo: Berlin, in sozialschwachen Vierteln und in der Arena. - Wann: Januar 2003.
2. Akt	Hauptteil - Dauer zwischen ca. 40 und 100 Minuten, behandelt das Wie? und oft auch Warum? der Handlung, in diesem Teil begegnen die Protagonisten Hindernissen und unterstützenden Kräften.  - kurz vor Ende des 2. Aktes ist die Klimax, oft eine Krise, so dass die	der Probenprozess, man lernt die Protagonisten besser kennen, die Protagonisten begegnen Hindernissen (z.B. Körperkontakt zu scheuen, aber trotzdem zu tanzen) und erweitern ihren Horizont.  - Krise: Probensituation, als R. Maldoom die Schüler vor die Wahl stellt, entweder ernsthaft mitzuarbeiten oder das Projekt abubrechen.
3. Akt	Showdown - meistens die letzten 20 Minuten, wie lösen die Protagonisten ihre Aufgabe?	erste Begegnung mit dem Orchester, Endproben in der Arena und die Aufführung.
<b>Person</b>	<b>Archetyp</b>	
Marie	Heldin - muss sich einer neuen Aufgabe stellen und geht verwandelt aus der „Heldenreise“ hervor.	erweitert ihre Vorstellung über sich selbst: traut sich zu ihren Abschluss zu schaffen, räumlich: geht zu einer weiteren Tanzgruppe, obwohl ihre Freundin nicht mitkommt.
Martin	Held - muss sich einer neuen Aufgabe stellen und geht verwandelt aus der „Heldenreise“ hervor.	Scheu zu tanzen und vor Körperkontakt, überwindet sich jedoch trotz Bedenken. („das Tolle ist, er macht weiter“, Maldoom)
Olayinka	Held - muss sich einer neuen Aufgabe stellen und geht verwandelt aus der „Heldenreise“ hervor.	Reisender zwischen zwei Kulturen, der gerade erst in Deutschland angekommen ist und durch den Tanz trotz der Sprachschwierigkeiten Kontakt findet.
Royston Maldoom	Mentor/weiser Führer, der die Heldenreise, Initiation schon selbst durchlebt hat.	Choreograph und Lehrer/Pädagoge für die jugendlichen Tänzer, der das Projekt leitet und die „Abenteuerreise“ führt.
Sir Simon Rattle	Unterstützer im Hintergrund.	initiierte das Projekt aufgrund seiner Überzeugung und eigenen Lebenserfahrung.
Berliner Philharmoniker + Lehrer	unterstützende Kräfte.	alle die mit ihrem Engagement und ihren Fähigkeiten das Projekt unterstützt haben.

## (DEUTSCH)

## DREI JUGENDPORTRAITS

Unter den jungen Teilnehmern der Workshops werden drei Protagonisten/innen porträtiert: Ihre Schwierigkeiten zu Anfang der Proben und ihre Wandlung während der Arbeit mit Maldoom. Damit zeigen die Filmemacher, welch erstaunliches Potenzial ein solches tanz- und medienpädagogisches Projekt offenlegen kann:

Die 14-jährige Marie ist zunächst eine unmotiviert Hauptschülerin, die um ihren Schulabschluss bangen muss, ihre Zukunftsängste aber hinter Gleichgültigkeit versteckt.

Der 15-jährige Olayinka ist Kriegswaise aus Nigeria und lebt erst seit wenigen Monaten in Deutschland, wo er sein Leben selbst gestalten muss. Er ist sehr wissbegierig und ernsthaft und sieht das Projekt u.a. als Chance mit anderen in Kontakt zu kommen.

Der 19-jährige Martin ist zwar sehr reflektiert, hat aber bislang keinen Weg gefunden, seine Berührungsängste anderen Menschen gegenüber abzubauen. Er arbeitet ganz bewußt an dem Projekt mit, um sich weiterentwickeln zu können.

Alle drei durchleben in wenigen Wochen eine rasante Persönlichkeitsentwicklung. Durch das Tanztraining und Maldooms harten, aber immer respektvollen und vertrauensvollen Umgang mit ihnen haben sie eine neue und stärkere Beziehung zu ihrem Körper und zu sich selbst bekommen. Marie ist jetzt fähig, Verantwortung für sich zu übernehmen, Olayinka fühlt sich besser in seine neue Heimat integriert und Martin kann sich anderen gegenüber mehr öffnen.

### **Aufgaben:**

**Einige Personen werden in diesem Film porträtiert. Beschreibe sie und die Entwicklung, die sie während des Projektes durchleben.**

(Die Problemstellungen lassen sich leichter fassen, wenn der Einstieg in die Inhalte des Films über die Beschäftigung mit den einzelnen Filmfiguren erfolgt. )

Dafür bietet sich ein Figurencluster an.

„Cluster“ kommt aus dem Englischen und bedeutet so viel wie „Traube“, „Schwarm“.

Für einen Cluster wird ein Begriff (hier der Name der Protagonisten) auf die Tafel bzw. ein großes Stück Papier geschrieben. Drumherum schreiben die Kinder/Jugendlichen nun all ihre Gedanken und Empfindungen dazu auf.

Ein Cluster kann im Plenum, in Kleingruppen oder in Einzelarbeit erstellt werden. Die fertigen Cluster werden für alle sichtbar aufgehängt und vorgestellt.

Mit Hilfe dieser Methode erarbeitet man sich eine aktive Basis für die anschließende Filmdiskussion. Ganz leicht wird sich anhand der Gedanken, Begriffe, Fragen und Empfindungen ein Filmgespräch beginnen lassen.

### **Wichtig:**

Es kommt nicht darauf an, ganze Sätze zu schreiben. Oftmals reichen einzelne Worte aus. Zwischen dem Sehen des Films und der Erarbeitung eines Clusters sollte nicht allzu viel Zeit verstreichen. Je frischer die Eindrücke, desto besser und breiter das Cluster. Schon die Wahl der Begriffe, die die Gedanken und Empfindungen der Kinder/Jugendlichen ausdrücken, bedeutet ein wesentlicher Prozess der Verarbeitung.

### **Figurencluster**

- Was sind die Hauptfiguren im Film?
- Mehrere große Papierblätter – eines für jeden der folgenden Filmfiguren -Sir Simon Rattle, Royston Maldoom, Marie, Martin, Olayinka- werden auf dem Boden, an der Wand, auf den Tischen etc. ausgebreitet.
- Die Schüler/innen haben nun Zeit, ihre spontanen Gedanken, Gefühle, Meinungen, Fragen etc. zu den einzelnen Personen auf die Blätter zu schreiben.
- Die großen Papierblätter können, mit einem senkrechten Strich durch die Mitte, in zwei Flächen eingeteilt werden.
- In der einen Hälfte könnte stehen: AM ANFANG DER PROBEN, in der anderen Hälfte : AM ENDE DES PROJEKTES, so dass die Schüler/innen mögliche Veränderungen eintragen können.

- Anschließend werden die nun beschriebenen Blätter für alle gut sichtbar an einem zentralen Ort des Raumes gesammelt.
- Auf Grundlage dieser Personenbeschreibungen ist es leicht, eine Diskussion zum Film zu beginnen. Mit gezielten Fragen lässt sich die Diskussion unterstützen.

**Unterstützende Fragen könnten sein:**

- Was erfahren wir über die Motivation der Protagonisten Marie, Martin, Olayinka, Sir Simon Rattle und Royston Maldoom, an diesem Projekt teilzunehmen?
- Was erzählen diese Figuren im Film über sich und ihr Leben, ihr Umfeld, ihre Familie etc.?
- Welchen Eindruck habt Ihr darüberhinaus von diesen Menschen gewonnen?
- Was haben diese Hauptfiguren gemeinsam, inwiefern ähneln sie sich und worin unterscheiden sie sich?
- Stehen die Protagonisten Marie, Martin und Olayinka nur für Einzelschicksale oder lassen sich die geschilderten Situationen und Entwicklungswege verallgemeinern?
- Kann man bis zum Ende des Projekts eine Veränderung feststellen?
- Wie macht sich das bemerkbar?  
(Martin, 19, überwindet seine Scheu vor Körperkontakt und tanzt trotz anfänglicher Bedenken weiter.  
Marie, 14, setzt sich neue Ziele (Hauptschulabschluss) und erobert sich räumlich neues Terrain, indem sie zu einer weiteren, fortgeschritteneren Tanzgruppe geht - sogar ohne ihre Freundin.  
Olayinka, 15, kam erst vor kurzem als Kriegswaise aus Nigeria. Er ist sehr engagiert und kann durch den Tanz die Sprachbarriere zumindest ein Stück überwinden und mit anderen Jugendlichen gemeinsam etwas machen)
- Am Ende dieses Dokumentarfilms gibt es eine Art Happy-End, denn die Aufführung von „Le sacre u printemps“ in der Arena Treptow war ein großer Erfolg.

Wie stellt Ihr Euch den weiteren Lebensweg von Marie, Martin und Olayinka vor?

**THEMEN**

Freundschaft, Gemeinschaftsinn, Identitätsfindung, Integration, Mut, Offenheit, Konzentration, Ruhe, Körperbewußtsein, Energie, Disziplin, Durchhaltevermögen/Hartnäckigkeit, Unsicherheit, Zweifel, Selbstvertrauen, Enthusiasmus, Leidenschaft, Ziele und Wünsche, selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln

- **Konfrontation mit den eigenen Grenzen und Mut**, darüber hinauszugehen
- Umgang mit **Angst**
- **Aufspüren von Potenzialen** und das langsame Lernen, ihnen auch vertrauen zu können
- **Kultur/Kunst** als Grundrecht und Lebensnotwendigkeit, nicht als Luxusgut
- **Neubeginn**: In der Natur; bei den Berliner Philharmonikern; die Jugendlichen, die etwas Neues ausprobieren,
- **Entwicklung und Wachstum**: die Produktion wächst; die Mitwirkenden entwickeln neue Fähigkeiten - mindestens erweitern sie ihre tänzerischen Fertigkeiten
- **Freude**, die aus ernsthaftem Engagement entsteht und nicht aus vorübergehendem Spaß
- **Selbstvertrauen**, das aus der Erfahrung entsteht, eine neue Herausforderung erfolgreich gemeistert zu haben.

Zusammengestellt von Frau Sonja Danielczyk, HS 14 Linz